

ERIKA VON KNORRE



**Heute müssen wir Abschied nehmen,
worüber wir uns alle grämen,
unsre gute Erika
ist ab morgen nicht mehr da.**

Niemand ahnt wie´s funktioniert,
wenn sie nicht mehr hier regiert,
sondern faul ist, sich nicht regt,
fernseht und den Garten pflegt,
Enkel und den Mann verwöhnt,
und die „Omma“ – wie gewöhnt.

Anlass, kurz zurückzublicken
auf ein Leben voll Entzücken,
voller Antworten und Fragen,
Glücksmomenten, Unbehagen,
Einbahnstraßen und Sackgassen,
voller Liebe, wenig Hassen.

Im Norden ist sie großgeworden,
mit Bruder und Schwester und anderen Horden,
Landwirtschaft und Handwerk gehörten dazu,
Datenverarbeitung ließ ihr keine Ruh.
Also hat sie das studiert
und alles blitzeschnell kapiert.

In Magdeburg ist sie IHM begegnet,
geheiratet, mit zwei Kindern gesegnet.
Geadelt durch Arnulf und doch sagte sie:
„Eine feine Dame werde ich nie!“

*Das Lieben bringt groß Freud´, das wissen alle Leut´.
Weiß mir ein schönes Schätzelein
mit zwei gar blauen Äugelein,
die mir, die mir, die mir mein Herz erfreut.*

*Ein Betriebsfest war einmal und plötzlich alles klar:
Es knisterte geheimnisvoll,
wir fanden schnell einander toll,
es war, es war, eine Liebe wunderbar.*

*Mein eigen soll sie sein, keines andern mehr als mein.
Und so leben wir in Freud und Leid,
bis uns Gott, der Herr, auseinanderscheidt.
Du bists, du bists, die mir mein Herz erfreut.*

**Zehn Jahre nach dem Standesamt
haben sie sich zur Trauung bekannt:
Sich nicht übereinander beklagt,
sondern noch einmal "Ja" gesagt.**

**Nach der Wende Lohnbuchhalterin geworden,
Sup. Hennig hat sie abgeworben,
und in den Kirchendienst gezogen,
wir bleiben dem Manne sehr gewogen!**

*In Halberstadt am Domplatz, da steht ein feines Haus.
Fast täglich gehn da viele, sehr eifrig ein und aus.
Sie schleppen dicke Akten und Formulare rein,
verwalten, schalten, walten, was kann wohl schöner sein,
was kann wohl schöner sein.*



**Sie hat sich viel Wertschätzung erworben,
in 20 Jahren nichts wirklich verdorben.
Bekannt als ruhig und verlässlich,
als ehrlich, fleißig, kaum unpässlich.**

Obwohls eine Zeit gab, da füllte sie
das Ersthilfebuch so häufig wie nie.
Ist gestolpert, hat sich gestoßen,
es ging so manches in die Hosen.



Doch sie hat es gut überlebt
und seit dem 60. Geburtstag geht
es fast schon meistens unfallfrei.

(Der Notfallkoffer ist immer dabei 😊.)

Nur mit dem Parken war ´s nicht so leicht,
weil sich da manchmal ein Fehler einschleicht.



Bordkante heftig mitgenommen,
da quietschen dann begeistert die
Frommen,
die in der Suptur aus dem Fenster
blicken,
die jubeln laut und voller Entzücken,
wenn sich sofort ne Lücke auftut –

Schadenfreude tut immer gut.



„Ich sag mal“ sprach sie oft dahin,
oder „in Gänze“ stand ihr der Sinn,
doch wenn sie vor vielen reden sollte fein
rutschte ihr das Herz in die Hose hinein.

Dabei ist sie nicht auf den Mund gefallen,
kann Klartext reden und das mit allen.

Wobei sie denkt bevor sie handelt
und immer auf dem Boden wandelt,
niemals abgehoben lebt,
nur selten wie auf Wolken schwebt.

Ihre Türe war oft unverschlossen
und so erfuhr sie unverdrossen
was so im Hause vor sich geht,
wer da wem im Wege steht.
Am liebsten hörte sie jedoch Lachen
und andere Dinge, die Freude machen.

Sie hat immer alles mitgemacht,
ist selber eine, die gerne lacht.
Sie war sich selbst für nichts zu schade,
immer offen, immer grade.
Hat mit sauber gemacht und den Garten gepflegt,
das Miteinander gehegt und bewegt.

Manchmal hat sie auch geschummelt
und ein kleines bisschen gebummelt,
wenn ihr was nicht wirklich lag
verschob sie´s auf den nächsten Tag.

Ladungsfristen allzumal
waren ihr komplett egal.
„Wozu gibt es Tischvorlagen?“
hörte man sie öfter fragen.

Nur unter Druck kann Großes
entstehen,
wie wir ja auch bei anderen sehen.



Für Probleme war sie stets offen,
ihre warmherzige Art ließ Traurige hoffen,
dass es auch wieder aufwärts geht,
der Wind mal wieder anders weht.

Ihr „Moin, moin“ schallte fröhlich durchs Haus,
damit lockte sie gute Laune heraus.

Nur einmal rief sie in den Flur:

„Ich bringe sie um,
hätte ich sie nur!“

Aber ich verrate nie,
wem dieses galt –
das weiß nur sie 😊.



**Nun liebe Gäste ist es so weit,
wir wissen es ja: Jedes hat seine Zeit.
Alles hat einen Anfang und auch ein Ende,
jetzt kommt eine echte Zeitenwende.**

**Was wird sie wohl daraus machen,
was warten auf sie nun für tolle Sachen?
Fotografieren, Lesen, Wandern,
düsen von einem Kontinent zum anderen?**

**Oder Gitarre spielen und Singen?
Mit dem Tenorhorn müsste das klingen,
mit ihrem Arnulf im Duett –
das wäre sicher richtig nett.**

**Doch auf der Lauer liegen ja
noch viele Gremien hier und da,
Kuratorien, die nach Hilfe schreien,
vermutlich sagt sie da nicht nein.**

**Da kann sie sich und ihr Motto einbringen
und das wird ihr bestimmt gelingen:
„Ich will nicht wissen, dass es nicht geht,
sondern WIE – und dass ihr darauf seht!“**

**Dazu der große Freundeskreis
sie garantiert zu beschäftigen weiß.**

**Auch könnte sie Reisen organisieren,
die irgendwann dann zum Ziele führen,
wie die zum Weihnachtsmarkt nach Halle,
die endete erst mal in Könnern für alle.
Ein Vogel hatte die Lok entschärft
und damit alle furchtbar genervt.**

**Doch bestimmt hat sie viele eigne Ideen
und eines Tages werden wir sehen,
wie sie den Ruhestand elegant meistert
und andre und sich davon begeistert.**

**Wir wünschen Dir das Allerbeste und sagen voller Dankbarkeit:
Es war schön mit Dir, eine tolle Zeit!**

*1. Wir nehmen Abschied, weinen nicht, verlieren nicht
den Mut. Die Zukunft liegt in Gottes Hand, wir wissen, sie
wird gut.*

*Der Himmel wölbt sich übers Land. Ade, auf Wiedersehn,
wir ruhen all in Gottes Hand. Leb wohl! Auf Wiedersehn!*

*2. Es ist in jedem Anbeginn das Ende nicht mehr weit,
wir kommen her und gehen hin und mit uns geht die Zeit.
Der Himmel wölbt sich übers Land...*

*3. Nehmt Abschied, Freunde, schließt den Kreis!
Das Leben ist kein Spiel; und wer es recht zu nutzen weiß,
gelangt ans große Ziel.*

Der Himmel wölbt sich übers Land...

**Und nun lass Dich voll Entzücken
mit „vielen Grüßen“ ans Herz drücken!**



Halberstadt, den 19. Oktober 2016